

DIETER ALEXANDER BOEMINGHAUS

Als die Gründerväter der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler (EVBK) aus Eifel und Ardennen 1954 darüber nachdachten, eine grenzüberschreitende Vereinigung von Künstlern ins Leben zu rufen, die Idee ein Jahr später in Brüssel besiegelten (die Europäische Vereinigung Bildender Künstler sollte eine in Europa einmalige Einrichtung werden) und sie 1958 erstmals einen Künstler für den im Namen der Stadt Prüm zu verleihenden KAISER-LOTHAR I.-PREIS auswählen sollten, hatten sie vor allem drei Ideen im Kopf:

1. der Preisträger muss ein besonderes **Engagement für den EVBK** bewiesen haben,
2. der Preisträger muss über eine hohe **künstlerische Qualifikation** verfügen
und
3. der Preisträger muss die **europäische Idee** vertreten.

Diese Forderung hatte 9 Jahre nach Kriegsende politisch sinngebende Priorität.

Diese Ideen müssen unverrückbar bleiben und sind also als Verfahrensstatuten für die Auswahl des Preisträgers fixiert.

Danach ist zu verfahren.

Bei jedem Kaiser –Lothar- Preisträger ist daher jedes Mal aufs Neue kompromisslos streng die Erfüllung der drei Ideen zu prüfen und es muss jedes Mal wieder schonungslos die Frage erlaubt sein:

ist der zur Diskussion stehende Künstler es würdig, einen Preis in Empfang zu nehmen, einen Preis, der einen großen Namen trägt und der benannt ist nach dem Enkel Karls des Großen, nach Kaiser Lothar I., der in Prüm nach einem turbulenten Leben seine letzte Ruhestätte gefunden hat?

Als Vizepräsident der EVBK sehe ich mich auf der Suche nach den Umrissen einer Persönlichkeit, die den Preis erhalten soll, berufen, die Rolle des „advocatus diaboli“ zu übernehmen. Ich fühle mich der Rolle jenes Mannes verpflichtet, der früher bei Selig- und Heiligsprechungsprozessen danach zu sehen hatte, dass kein Unwürdiger in die Schar der Erwählten aufgenommen würde. Eben dieser Mann hatte den schönen Titel „advocatus diaboli“ –Anwalt des Teufels.

Der nun 2011 den Preis erhält, ist der langjährige Präsident des EVBK, der begnadete Künstler und kreative Architekt, der subtile Autor und beseelte Poet, der Ausstellungsmacher und Organisator, ein Mann europäischer Prägung und Europäer aus innerer Überzeugung:

Professor Dr. Dieter Alexander Boeminghaus.



Ad 1.: das Engagement für den EVBK

Mit Alexander Boeminghaus erhält den Kaiser-Lothar I.-Preis eine Persönlichkeit, die mit ihrem geradezu exzessiven Engagement für eine Idee steht, die als Nachfolge des tausendjährigen Wirkens der Abtei Prüm angesehen werden kann.

Das herausragende soziale Engagement für den EVBK verdient bei Herrn Kollegen Boeminghaus wohl das Attribut „einmalig“.

Er hat über viele Jahre- seit 1992- nicht nur den kulturelle Höhepunkt der Region, die Jahresausstellung des EVBK, geleitet und sie sowohl organisatorisch als auch künstlerisch sehr zum Nutzen der internationalen Vereinigung geprägt.

Die hohe Akzeptanz und das große Interesse der Bevölkerung an diesem kulturellen Ereignis zeigt unmissverständlich den Wirkungsgrad des Künstlers Alexander Boeminghaus und spricht für sich selbst.

Wenn Kritiker ihm immer wieder vorwerfen, er habe ja nie selbst an den Jahresausstellungen teilgenommen, dann sei klar gestellt:

Dafür gab es nur einen einzigen Grund, er wollte unter keinen Umständen auch nur in die Nähe des Verdachtetes geraten, er missbrauche oder nutze sein Amt als Präsident für seine persönlichen Zwecke und Vorteile. Auch ohne seine persönliche Teilnahme an der Jahresausstellung ist es ihm dennoch - oder gerade deshalb- gelungen, seine künstlerischen Ambitionen innerhalb seines Amtes überzeugend umzusetzen.

Nur wer miterlebt, welchen Arbeitsaufwand die Konzeption und Entwicklung, die Kataloggestaltung und die letztendliche Realisierung der Ausstellung erfordert, kann ermesen, dass ein Produkt von so hervorragender Qualität nur dann so gelingen kann, wie es alljährlich schließlich vor uns liegt. Dass dies keine „one-man-show“ sein kann, ist uns allen klar. So etwas ist ein Konzert von Mitspielern, das allerdings nicht ohne einen motivierenden Dirigenten auskommt. Hier dirigiert Alexander Boeminghaus einen Stab von zuverlässigen Mitarbeitern.

An dieser Stelle sind wohl Ovationen an die Mitspieler erlaubt: an die Mitglieder der Jury (M. Madeleine Bellenger, Heinz Bergrath, Artur Bozem, K.-Heinz Hennerici, Martine Marsone, Prof. H.-W. Menges- SPELL, André Paquet, Rainer Sauerbier, Margot Sperling), einen Dank auch an den Medienbetreuer und EDV-Spezialisten (Holger Klein), sowie an den Geschäftsführer der EVBK (Georg Sternitzke). Nicht vergessen werden sollen die Hängekommission für die Exponate und die freiwilligen Helferinnen und Helfer aus dem Regio- Gymnasium und nicht zuletzt auch die talentierte Übersetzerin Chantal Irmen.

Seit 1997 bereichern jährlich die von Alexander Boeminghaus konzipierten Sonderprojekte (Vapakulenien) die Prümer Ausstellung. Diese berührende Sonderausstellungen sind der edelschlichte Ausdruck für die unschuldige Freude über die kleinen Dinge, die uns glücklich machen.

Dies war und ist, das sei schon mal vorweg genommen, ein künstlerischer Akt von besonderer Tragweite und für jeden Künstler in der Vereinigung eine Induktion, häufig eine Initialzündung der Kreativität.



Ad 2.: die künstlerische Qualifikation

Die Kunst kennt viele Wege und sie hat zahlreiche Facetten. Ich möchte hier keinesfalls die niemals zu beantwortende Frage. „was ist Kunst?“ diskutieren und schon gar nicht eine Position der Ästhetik beziehen. Wir spüren alle, dass nie zuvor eine solche Unsicherheit herrschte wie heute hinsichtlich der Frage, welche Dinge als Kunst gelten dürfen und welche nicht.

Ungeachtet dessen aber muss es wohl erlaubt sein zu hinterfragen: „Finden wir bei unserem Preisträger so etwas wie Kunst und in welcher Form?“

Wenn ich den Kollegen Boeminghaus für den Kaiser-Lothar-Preis vorgeschlagen habe, so gerade deshalb, weil wir hier einen Künstler von ganz besonderem „Design“ vor uns haben.

Wenn wir sein Gesamtwerk betrachten- und bei der Wertung kam es mir sehr darauf an, seine Aktivitäten nicht zu hierarchisieren, sondern sein gesamtes Werk auszubreiten und seinen horizontalen und vertikalen Wirkungsgrad zu beleuchten, wenn wir dann auch noch bereit sind, uns von der herkömmlichen, tradierten Vorstellung, was Kunst zu bedeuten hat, lösen, wenn wir uns davon (von der leichten Aneignung, von den Erwartungen an Schönheit, Trost und bergendem Schein) frei machen, dann begreifen wir, dass sein Künstlerleben das ist, was wir ein Gesamtkunstwerk nennen dürfen, ja sogar müssen, ein Gesamtkunstwerk, so wie es einer der Giganten der internationalen Kunstszene J. Beuys verstanden hat.

Alexander Boeminghaus präsentiert gleich eine ganze Palette künstlerischer Ausdrucksformen:

- Er hat mit seinen Schriften und poetischen Texten, mit Gedichten und Vorträgen, sowie ungezählten Einführungen in Ausstellungen nicht nur seine Nähe zur Sprachkunst unter Beweis gestellt, sondern auch seine Fähigkeit, Sprache als Kunst zu nutzen. Das Experiment, der Herausforderung durch die Dinge mit Sprache zu begegnen, steht in seinen Texten immer im Mittelpunkt.
- Er hat mit Projekten wie: „Wege und Mauern“, „Tisch des Herrn“ oder „Stock und Stein“ nicht nur städtebauliche und landschaftsgestaltende Projekte i. S. der land- art verwirklicht, sondern auch mehrere raumnahe Kapellen konzipiert, architektonisch umgesetzt und künstlerische Impulse für deren Gestaltung induziert. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Kapelle KNAUFSPECH und an die Kapelle BUCHET.

Als Architekt gelingt ihm die Synthese von Baumeister und Künstler. In seiner Eigenschaft als Architekt repräsentiert er den originären Sinn dieser Profession: die Auseinandersetzung des Menschen mit dem gebauten Raum, das planvolle Entwerfen und Gestalten von Bauwerken. Boeminghaus realisiert den Begriff Bau-Kunst, die Kunst des Schaffens und Gestaltens von Räumen.

Der Architekt Egon Eiermann hat einmal gesagt:

„Wir stehen im harten Kampf mit der Wirklichkeit. Wenn dann noch etwas Ähnliches wie das, was man mit dem Attribut Kunst bezeichnet dazukommt, dann kann man in seinem Leben von einem unwahrscheinlichen Glück sprechen.“

Dieses Glück ist A. Boeminghaus gegeben.



Nach seinem Verständnis sind Kunst und Architektur nie Antipoden, nein, sie haben sich in idealer Weise ergänzt und haben zu einer kreativen Symbiose gefunden.

Dennoch: er war und ist in erster Linie immer Künstler. In diesem Kontext kann eine beneidenswert kreativ-sympathisch-chaotische Begabung ihm wohl nicht abgesprochen werden.

Auch das gilt es durch diesen Preis zu würdigen.

Prof. Alexander Boeminghaus verfügt über eine bemerkenswerte innovative und daher preiswürdige Kraft. Seine kreativen Ideen haben seit 1991 Jahr für Jahr die Gemeinschaft des EVBK belebt. Das hat er in all den Jahren immer und immer wieder sehr überzeugend demonstriert.

Ad 3: die europäische Idee

Gemäß der Idee von der europäischen Internationalität des Vereins, hat er durch persönliche Gespräche unermüdlich junge Künstler aus dem In- und Ausland motiviert, sich der EVBK anzuschließen. Nicht selten hat er sie auch in ihren Ateliers in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und in Luxemburg aufgesucht, mit ihnen diskutiert und sie in ihrem zum Teil „dunklen künstlerischen Drange“ motiviert. Ich erkenne bei ihm eindeutig die Verwirklichung eines gerade heute sehr wichtigen Anliegens an die Kunst:

Kunst als sozialer Prozess oder der soziale Prozesse als Kunst.

Den europäischen Gedanken hat der Preisträger niemals aus den Augen verloren, sondern er ist einer, der die Vision von Europa konzeptionell immer ganz oben stehen hatte. Das Motto „Grenzgänger“ der 53. Jahresausstellung 2010, sowie die gedruckten Worte an die Mitglieder des EVBK legen beredtes Zeugnis davon ab, wie hoch der europäische Gedanke bei ihm als Präsidenten und als Künstler angesiedelt ist.

Sowohl die Idee des Preises, als auch die Preisverleihung selbst erfahren durch die Würdigung einer Persönlichkeit wie Prof. D. Alexander Boeminghaus eine bedeutende Aufwertung.

Es ist wohl unbestritten: der Preis lebt auch durch die Würde dessen, der den Preis erhält.

Als Vizepräsident und als Vertreter der künstlerischen Belange des EVBK empfinde ich es als ein Geschenk an den EVBK, wenn ein Künstler solchen Formats durch die Verleihung des Kaiser-Lothar I.-Preises gewürdigt wird und er diesen Preis dann auch tatsächlich annimmt.

Dafür sei Professor Dr. Dieter Alexander Boeminghaus im Namen des gesamten EVBK gedankt.

Nicht vergessen werden darf der Dank an die Stadt Prüm, vertreten durch die Stadtbürgermeisterin Frau Mathilde Weinandy, die sich wohlwollend und zugeneigt dem Preisvorschlag des EVBK angeschlossen hat. Abermals hat sie damit ihre konstruktive Kooperationsbereitschaft im Interesse der europäischen Künstlervereinigung bewiesen und die Stadt Prüm dem europäischen Gedanken näher gebracht.

Prof. Dr. H.-W. Menges- SPELL
Vizepräsident des EVBK



DIETER ALEXANDER BOEMINGHAUS

Lorsque les pères fondateurs du Groupement Européen des Artistes des Ardennes et de l'Eifel ont en 1954 envisagé la création d'une association d'artistes transfrontalière, lorsqu'il ont un plus tard entériné l'acte à Bruxelles (Le Groupement Européen des Artistes se devait de devenir une intuition unique en Europe) et quand, en 1958, ils se sont pour la première fois demandé s'ils ne devraient pas sélectionner un artiste pour le PRIX DE L'EMPEREUR LOTHARE 1^{er} décerné par la ville de Prüm, ils avaient avant tout trois idées en tête :

1. le lauréat se doit d'avoir démontré un engagement **particulier au service du GEAAE**,
2. le lauréat doit disposer d'une haute **qualification artistique**
et
3. le lauréat doit représenter l'**idée européenne**. 9 ans après la fin de la guerre, l'importance de ce point était politiquement essentielle.

Ces idées doivent rester immuables et servent par conséquent de statut pour la sélection du lauréat. La procédure de sélection doit impérativement les respecter.

Pour chaque lauréat du prix de l'Empereur Lothaire 1er, il faut par conséquent chaque fois strictement contrôler l'accomplissement de ces trois idées et il doit être chaque fois permis de se demander implacablement :

« L'artiste nommé est-il digne de recevoir un prix, un prix qui porte un nom illustre, celui du petit-fils de Charlemagne, à savoir L'Empereur Lothar 1er qui après une vie turbulente, trouva son dernier repos dans la ville de Prüm. ? »

En ma qualité de vice-président du GEAAE, lors de ma recherche de profils d'une personnalité susceptible de recevoir le prix, je me vois appelé à endosser le rôle de l'„advocatus diaboli“. Je me sens tenu au rôle de l'homme qui devait jadis, lors des procédures de béatification et de canonisation, veiller à ce qu'aucun démeritant ne puisse se glisser dans la kyrielle des nominés. Cet homme qui possédait justement le beau titre d' « advocatus diaboli » - l'avocat du diable.

Celui qui reçoit aujourd'hui le prix, en 2011, est de longue date le Président du GEAAE, le talentueux artiste et architecte, le subtil auteur et poète toujours inspiré, l'organisateur et faiseur d'expositions, un homme marqué par l'idée Européenne et Européen par profonde conviction :

Le Professeur Docteur Dieter Alexander Boeminghaus.



Primo : l'engagement pour le GEAAE

En la personne d'Alexander Boeminghaus, le prix de l'Empereur Lothaire 1er reçoit une personnalité pour ainsi dire démesurément engagée au service d'une idée, une personnalité qui incarne le rayonnement millénaire de l'abbaye de Prüm et en est devenue le flambeau.

Quant à l'exceptionnel engagement social du collègue Boeminghaus pour le GEAAE, il vaut assurément d'être qualifié comme « unique ».

De nombreuses années durant, depuis 1992, il a non seulement dirigé l'événement culturel majeur de la région qu'est l'exposition annuelle du GEAAE mais aussi, tant au niveau organisationnel qu'artistique, intensivement œuvré au rayonnement international de l'association.

L'énorme résonance et le grand intérêt de la population accordés à cet événement culturel parlent d'eux-mêmes et montrent sans aucune équivoque le degré d'efficacité de l'artiste Alexander Boeminghaus.

Et si des critiques lui ont maintes fois reproché de ne pas avoir lui-même participé aux expositions annuelles, il faut qu'une chose soit claire :

La seule et unique raison à cela est qu'il n'a en aucun cas jamais voulu prendre le moindre risque ne serait-ce que de s'approcher du soupçon d'abuser ou de tirer parti de sa fonction de président pour ses fins personnelles et pour ses propres avantages. Même sans participer personnellement à l'exposition annuelle, il a cependant et justement pour cette raison réussi, dans le cadre de sa fonction, à faire passer de manière convaincante sa philosophie de l'art.

Il faut avoir participé à l'énorme somme de travail que requièrent la conception graphique et l'impression du catalogue, la réalisation et le montage final de l'exposition pour se rendre compte combien un produit d'une si grande qualité, dans la forme irréprochable qui nous est finalement chaque année présentée, ne peut réussir qu'à ce prix. Que cela ne puisse en aucun cas être un „one-man-show“, c'est bien clair pour nous tous. Il s'agit bien plutôt d'un concert, qui nécessite la participation de nombreux musiciens mais qui ne saurait aboutir sans la motivation d'un chef d'orchestre. Ce chef d'orchestre, c'est en l'occurrence Alexander Boeminghaus qui dirige tout une équipe de fidèles collaborateurs.

Et il est ici permis de les applaudir, ces collaborateurs : les membres du jury (M. Madeleine Bellenger, Heinz Bergrath, Artur Bozem, K.-Heinz Hennerici, Martine Marsone, Prof. H.-W. Menges- SPELL, André Paquet, Rainer Sauerbier, Margot Sperling). Nous remercions également Holger Klein (le responsable des médias et spécialiste de l'informatique), Georg Sternitzke (le gérant d'affaires du GEAAE), sans oublier la commission chargée d'accrocher les tableaux, les auxiliaires bénévoles du lycée Regino et notre excellente traductrice Chantal Irmen.

Depuis 1997 la petite exposition parallèle conçue selon un projet d'Alexander Boeminghaus (la Vapakulénie) vient chaque année enrichir l'exposition de Prüm. Par leur touchante simplicité, ces expositions sont la plus noble expression du plaisir innocent pour les petites choses qui nous rendent heureux.



Ceci était et demeure, c'est un fait établi, un acte artistique d'une envergure exceptionnelle, et c'est pour chacun des artistes à l'intérieur du groupement une impulsion, souvent un allumage initial de la créativité.

Secondo : la qualification artistique

L'art connaît de nombreux chemins et possède de multiples facettes. Mon propos n'est certes pas ici de vouloir discuter la question jamais résoluble de « Qu'est-ce que l'art ? » et encore moins de prendre une position en matière d'esthétique. Nous sentons tous que l'incertitude relative à la question de savoir quelles choses peuvent compter comme art et quelles autres choses non est aujourd'hui plus grande que jamais.

Indépendamment de cela, il doit cependant être permis de se demander : « Trouvons-nous chez notre lauréat quelque chose qui relève de l'art et sous quelle forme ? »

Si j'ai proposé le collègue Boeminghaus pour le prix de l'Empereur Lothaire 1er, c'est justement parce que nous sommes ici en présence d'un artiste au „design“ tout à fait exceptionnel.

Lorsque nous considérons la totalité de son œuvre – et lors de l'évaluation j'ai bien veillé à ne pas hiérarchiser ses activités mais bien plutôt à déployer la totalité de son œuvre et à mettre en lumière son degré d'influence aussi bien horizontalement que verticalement – lorsque nous sommes également disposés à nous détacher de la présentation qui nous a traditionnellement été transmise de ce que l'art est tenu de signifier, lorsque nous nous libérons de l'appropriation facile, des attentes en matière de beauté, de consolation et aspect sauveur), nous comprenons alors que c'est sa façon de vivre l'art qu'il nous est permis d'appeler une œuvre d'art globale, je dirais même de devoir nommer une œuvre d'art globale, telle que l'a entendu l'un des géants de la scène internationale de l'art. J. Beuys.

Alexander Boeminghaus présente simultanément toute une palette de formes d'expressions artistiques.

- Par ses écrits en prose poétique, ses poèmes et ses exposés, de même que par ses innombrables prologues aux expositions, il a non seulement démontré sa proximité avec le langage de l'art mais aussi son aptitude à faire de la langue une forme d'art. L'expérience vécue du défi que les objets lancent au langage figure toujours au centre de ses textes.
- Par des projets tels que « Arbres et murs », « La table du Seigneur » ou bien « Bâton et pierre », il a non seulement réalisé des projets d'urbanisme et d'aménagement des paysages mais on lui doit aussi la conception de diverses chapelles toutes proches, conception architecturale et collaboration à l'aménagement artistique. Je me souviens à ce propos de la chapelle KNAUFSPESCH et de la chapelle BUCHET.

En tant qu'architecte il réussit la synthèse entre l'ingénieur du bâtiment et l'artiste. En sa qualité d'architecte, il incarne la signification primaire de cette profession : la confrontation de l'homme à l'espace bâti, la conception planifiée et la configuration des bâtiments. Boeminghaus représente la notion construction-art, l'art de créer et de concevoir des espaces.

L'architecte Egon Eiermann a un jour déclaré :

„Nous menons un dur combat avec la réalité. Et quand vient encore s'y ajouter quelque chose de semblable à ce que l'on peut qualifier d'art, on peut alors parler d'un bonheur exceptionnel dans sa vie »

Ce bonheur, il a été donné à A. Boeminghaus de le connaître.

L'art et l'architecture ne sont selon son entendement jamais des antipodes ; non, ils se sont complétés d'une manière idéale et se sont fondus dans une symbiose créative.

Et pourtant : il a été et il est en première ligne toujours un artiste. Et dans ce contexte, on ne peut certes pas lui dénier son talent enviablement créatif, sympathique et chaotique. C'est aussi ce talent qu'il vaut d'honorer par ce prix.

Le Professeur Alexander Boeminghaus dispose d'une force remarquablement innovatrice et par conséquent digne d'être récompensée. Ses idées ont depuis 1991 année après année insufflé leur créativité à la communauté du GEAAE. Toutes ces dernières années en ont manifestement fourni la preuve.

Tertio : l'idée européenne

Conformément à l'idée de l'internationalité européenne de l'association, il s'est inlassablement efforcé au cours d'entretiens personnels d'inciter des jeunes artistes du territoire national et de l'étranger à rejoindre le GEAAE. Il n'a même pas hésité à leur rendre personnellement visite dans leur atelier en France, en Belgique, aux Pays-Bas et au Luxembourg afin de discuter avec eux et de les stimuler « la motivation artistique parfois cachée en eux ». Je reconnais nettement chez lui la réalisation d'une préoccupation de l'art aujourd'hui justement très importante : l'art comme processus social ou bien le processus social comme art.

Le lauréat n'a jamais quitté des yeux la pensée européenne ; il est au contraire quelqu'un qui a toujours placé la vision d'une Europe au sommet de sa pensée. Le titre « Franchisseurs de frontières » donné à la 53^e exposition en 2010, de même que les paroles adressées par écrit aux membres du GEAAE témoignent éloquemment de la profondeur avec laquelle l'idée européenne est ancrée dans son esprit en tant président et artiste.

L'hommage rendu à une personnalité telle que le Professeur D. Alexander Boeminghaus contribue énormément à valoriser aussi bien l'idée du prix que la remise du prix elle-même.

Car il est un fait incontestable : le prix vit aussi de la dignité de la personne qui le reçoit.

En ma qualité de vice-président et de représentant des intérêts artistiques du GEAAE, c'est pour moi une forme de cadeau au GAEE lorsqu'un artiste d'un tel format est nommé pour le prix de l'Empereur Lothaire 1er et que celui-ci est bel et bien disposé à l'accepter.

J'en remercie le Professeur Dr. Dieter Alexander Boeminghaus au nom de tout le GEAAE.

Je tiens bien sûr aussi à remercier la ville de Prüm, en la personne de son Maire Madame qui s'est volontiers ralliée à la proposition du GEAAE de nommer notre lauréat. Elle a une fois de plus démontré sa volonté de soutenir constructivement les intérêts d'un groupement d'artistes européen et par là-même rapproché la ville de Prüm de l'idée européenne.

Prof. Dr. H.-W. Menges- SPELL
Vice-président du GEAAE

Du -

D. Alexander Boeminghaus, diesjähriger Kaiser-Lothar-Preisträger.

Kann ich beschreiben, was Dein Schaffensprozess als Gestalter und Impulsgeber kennzeichnet, ohne es fest-zu-halten, fest-zu-machen? Das wäre ein Widerspruch in sich.

Ich will es nicht, lebt Dein Tun doch von Zeitlosigkeit im Jetzt.

Unmittelbar betroffen und Zeuge ist ein jeder, der mit Dir schafft, und fühlt sich beschenkt.

Worte aufführen, wie einzelne Klangnoten, frei, wie Du -

Impuls

Kreativer Prozess

Nähe

Unvoreingenommen

Vorbehaltlos

Zurücknahme

Unmögliches möglich machen

Glauben an IHN

Menschlich

Vorahnend

Dynamisch

Dienend

Liebevoll

Aufmerksam

Wegeröffnend

Naheliegend

Stimmig

Schafft Entfaltungsräume

Pünktlich-unpünktlich

Zeitlos

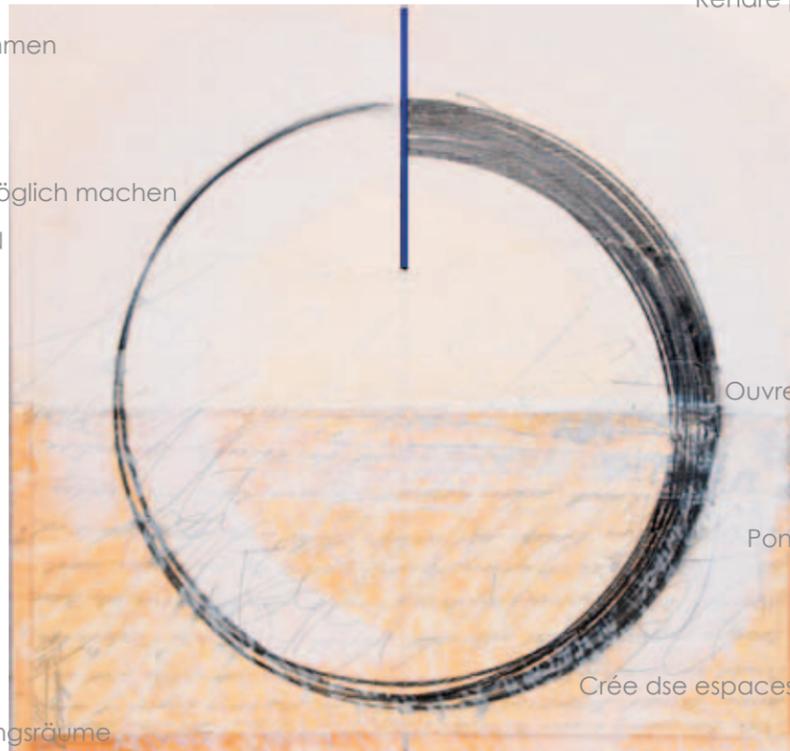
Komplex

Streuend

Fülle

Einfach

Bereichernd danke.



- Impulsion
- Processus de créativité
- Proximité
- Sans préjugé
- Inconditionnel
- Recul
- Rendre possible l'impossible
- Foi en LUI
- Humain
- Prémonition
- Dynamique
- Servant
- Affectueuxment
- Attentive
- Ouvre/engage des voies
- Évident
- Accord
- Ponctuel-non ponctuel
- Intemporel
- Complex
- Crée des espaces d'épanouissement
- Profusion
- Simplement
- Enrichissant merci.

D. Alexander Boeminghaus, lauréat de l'Empereur-Lothaire de cette année
 .Puis-je décrire, ce que ton oeuvre comme configurateur et émetteur d'impulsions qualifie
 ,sans le figer, le fixer? Ceci serait une contradictio en soi

.Je ne le veux pas, vie cependant ton acte de l'intemporalité dans l'instant

.Immédiatement consterné et témoin est chacun qui crée avec toi
 ,et se sent comblé

.Égrener des Mots, comme des notes de consonance
 ,libre, comme Toi -

Voici ce qui est la joie: le mouvement est lancé - se diffuse en joie -
 revient à son point de départ - comme la respiration.
 Dans le monde de la joie, il n'y a pas de commencement et de fin.
 DIE FREUDE IST DAS LICH DER NEUER GEBURT. (WELKE) = (DAS) IST DAS LICH DER NEUER GEBURT.
 Das ist die Freude: sie geht sich in Bewegung - abwärts und -
 gibt sich, aber - und kehrt zurück zum Ursprung, ist die Kreisbewegung.
 Im Kreis ist die Bewegung, das Ende ist der Anfang - ER.
 DIE FREUDE IST DAS LICHT DER NEUER GEBURT. (WELKE) = (DAS) IST DAS LICHT DER NEUER GEBURT.

Auswahl künstlerische Aktivitäten von Professor Dr. Dieter Alexander Boeminghaus

Die Auswahl der künstlerischen Aktivitäten ist verschiedenen Schwerpunkten zugeordnet.

Sie unterstreicht ihre große Vielseitigkeit und Überlagerung in benachbarte Bereiche.

Damit soll auch der besondere Kunstbegriff verdeutlicht werden, den Boeminghaus (Boe) vertritt.

KUNST UND AUSSTELLUNG

Seit 1992 **Präsident** der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen e.V.

Hier u.a verantwortlich für Ausstellungsentwicklung und Kataloggestaltung der Jahresausstellung

Entwicklung und Realisierung von Wanderausstellungen

(Passepartout, Neuland, Farben der Liebe, Das Lächeln des Christus, Arche Noah, Das Gebet, IN PRÜM WIE ZUHAUS)

Erfindung der jährlichen Sonderausstellung

Vapakulien

(seit dem 40 jährigen Jubiläum der EVBK)

Natur-Denkmal

(Wanderausstellung zum Thema Mensch und Natur)

Baum und Kreuz

(Wanderausstellung zum Thema Kultur und Natur am Beispiel Baum und Kreuz)

Voll Freude ist mein Herz

(Wanderausstellung zum Thema Freude)

Schritt ins Unbekannte

(Große Kunstaussstellung zur Jahrtausendwende)

Weiterentwicklung und Realisierung der

Artibusausstellungsreihe 2010, 2011

(Burg Stolberg)

KUNST UND ARCHITEKTUR

Gesamtkonzept und Betreuung: Kunst und Architektur

Neubau Sparkasse Duderstadt

(Einzelobjekte u.a. Uhr, Bachlauf, Eichsfeldzeichen)

Kapelle Knaufspesch

(Idee, Konzeption und Entwurf. Realisation mit Studenten des Fachbereichs Gestaltung, Kunst und Umwelt)

Kapelle Buchet

(Idee, Konzeption und Entwurf. Einzelentwurf von Objekten: Lampen, Stuhl, Ambo, Dachkreuz, Windrose, Brunnen

Verwirklichung der Idee, gemeinsam mit Laien, Handwerkern und Künstlern ein Gesamtkunstwerk zu schaffen

Ein Modell dafür, wie neue Impulse einer künstlerischen

Gestaltung vom Land aus gehen können)

KUNST UND STADT

Lob des Baumes

(Herten, Baumobjekt, das dem Städter die sinnhafte Erfahrung von Natur kenntlich machen soll)

Außenanlagen Verbandsgemeindeverwaltung (Foto Seite 11) Prüm

Umgestaltung des zentralen Friedhof in Prüm (Foto Seite 9) (Gesamtkonzeption und Planung. Entwurf Denkmal Engelbaum)

Menhir Prüm (Foto Seite 8)

(Einbindung von einem historischem Steinmal in ein zeitgenössischen Umfeld)

Gartenhäuser

(Weiterentwicklung von Historischen Gartenhäusern zu zeitgenössischen Lebensräumen

Landesausstellung Natur im Städtebau, Duderstadt)

Brunnengestaltungen

(Duderstadt, Rhumspringe)

KUNST IM DORF

Tisch des Herrn (Foto Seite 10 links)

(Brunnengestaltung Rommersheim, Sandstein)

Bäume und Mauern (Foto Seite 7 und 10 rechts)

(Vielfältige künstlerische Umgestaltung von Restflächen im Dorfbereich zu sinnvollem

Lebenszeichen

Dabei gelingt die Wiederbelebung der

Bruchsteinmauergestaltung und die Rückführung der Bäume in die dörfliche Gemeinschaft

Es entstehen individuelle, künstlerisch gestaltete

Raumsituationen, die in erster Linie dem Anwohner dienen und

ihm seinen eigenen Wohnort als unverwechselbare Heimat empfinden lassen

Auf diese Weisen entstehen die unterschiedlichsten

Gestaltungslösungen für gewöhnliche Bereiche:

Bushaltestellen, Fernsprechhäuschen, Vorplätze, Wartestellen, Ruhezonen, Gedenkstätten)

KUNST UND LANDSCHAFT

Between (Foto Seite 11 rechts)

(Künstlerischer, kreativer Gestaltungsprozess am Beispiel einer Böschung, der das Phänomen des Dazwischen verdeutlicht

und erfahrbar macht

Verbandsgemeindeverwaltung Prüm

Das Projekt Kunst und Landschaft wurde vom Land Rheinland-

Pfalz unterstützt, mit Beteiligung von Studenten und

Behinderten durchgeführt und auf der Jahresausstellung der

EVBK präsentiert)

Eichsfeldzeichen

(Idee, Konzept und Realisierung eines neuen,

charakteristischen Landschaftszeichen für das Eichsfeld

Das Merkmal dieses Kunstprojektes ist seine naturgesetzliche

Veränderung vom Kunstdenkmal zum

Naturdenkmal

Duderstadt, Eichsfeld)

Stock und Stein

(Idee und Konzept eines Kunstprojektes für eine schnell

expandierende Gemeinde, dass dazu beitragen kann,

dauerhaft die eigene Identität und Herkunft zu verstehen und

ein „Wirgefühl“ erlebbar zu machen)

Eifelherz

(Idee und Konzept eines neuen, charakteristischen

Landschaftszeichen für die Eifel

Das Merkmal dieses Kunstobjektes ist seine Einfachheit

Aus dem Material der Landschaft geformt, bietet es dem

Wanderer einen Ort der Einkehr

Dabei liefert die umgebende Landschaft alle Impulse für die

besondere Ausgestaltung

Idee, Konzept und Vorstellung bestimmen das Ziel

Die genaue Ausprägung wird vor Ort durch die ausführenden

Kräfte bestimmt

Dabei werden alle Erfahrungen genutzt, die einen kreativen Prozess in Gang setzen

Realisierung: Buchet, Sommer 2011)

KUNST UND KRANKENHAUS

Kunst im Krankenzimmer

Unterschiedliche Kunstprojekte und Versuche, die mithelfen sollen, die Frage zu klären:

Welche Wirkung hat die Kunst auf den kranken Menschen?

Dingsbums

Modellversuche der Verwirklichung einer Idee, Kinder im Krankenhaus dabei zu helfen, gesund zu werden

Dabei wird die Idee zunächst als Geschichte in Worte gefasst

Es entsteht zunächst ein literarisches Kunstwerk als Resultat eines künstlerisch kreativen Prozesses

Damit ist eine anschauliche und denkbare Zielvorstellung

vorgegeben

Nun wurde danach konkret gehandelt und in der Tat etwas Neues gebaut und verwirklicht

Das erfundene Objekt wurde dann darauf hin vor Ort (im

Krankenhaus) mit Erfolg geprüft,

ob von ihm die vorher „beschriebene“ positive Wirkung

ausgeht

d.h. ob durch das erfundene Ding weitere kreative Impulse

ausgehen

KUNST UND KINDER

Vor seinem Engagement für Künstler widmet sich Boe 15 Jahre lang der Gestaltung für Kinder

Als Vorstandsmitglied des Vereins Mehr Platz für Kinder

werden alle denkbaren Ideen realisiert

die die Situation des Kindes in der Stadt gestalterisch

verbessern können

Es werden neue Spielplätze von ihm entwickelt und ca 25 von ihnen gebaut

Den Höhepunkt bildet das Projekt Kinderfreundliche Stadt

Herten

Hier wird in einem Zeitraum von über 10 Jahren versucht,

modellhaft eine ganze Stadt auf allen Ebenen kinderfreundlich

zu gestalten

Dabei spielen künstlerisch gestaltete Maßnahmen eine

bevorzugte Rolle

KUNST UND KREATIVITÄT

Seit 1970 beschäftigt sich Boe auch wissenschaftlich mit dem Phänomen der Kreativität

Er erkennt, dass sie besonders im kindlichem Spiel und in der Darstellen Kunst und künstlerischen Gestaltung erkennbar zum

Ausdruck kommt

Er beginnt die Wirkungsweise von kreativen Kräften

systematisch zu untersuchen

Dabei muss er feststellen, dass die herkömmlichen

wissenschaftlichen Methoden nicht ausreichen,

um das Wesentliche der kreativen Prozesse im Menschen zu

erfassen

Er entwickelt zusammen mit Marie Madeleine Bellenger neue

Methoden, die es erlauben, die Kreativität als eine reale Kraft

zu erkennen,

die sich in jedem Menschen wecken lässt

Er gibt seine Erkenntnisse in eigenen Kreativitätsseminaren

weiter, die jahrelang im Ludwig Museum und in der Akademie

für das Gestaltende Handwerk angeboten werden

Daraufhin werden die Kreativitätsmethoden als eigenes Fach in das Hochschulstudium für Gestalter aufgenommen und von

Boe bis zum Ende seiner Hochschultätigkeit vertreten

In den folgenden Jahren wendet Boe diese von im erkannten und in ihrer Wirkungsweise erforschten

Erfahrungen immer wieder in den verschiedensten realen

Projekten an und beweist, dass die Kreativität eine zusätzliche,

die schöpferische Kraft des Menschen ist, mit deren Hilfe er

jedes Problem lösen kann und sich neue, unvorhersehbare

Möglichkeiten eröffnen kann

Als er in ein Forschungsprojekt in Brandscheid eingebunden

wird, bietet sich ihm die Möglichkeit,

seine neuen Erfahrungen, auch bei der Entwicklung von neuen

Gestaltungslösungen für den ländlichen Raum einzusetzen

Und er erfährt dabei, dass diese Methode auch dazu geeignet

ist, die Vorstellung von Menschen

zu erneuern

Die künstlerische Zeichnung, die er dazu einsetzt, um die

Bewohnern eines Dorfes von einer neuen Gestaltungsidee für

ihre Dorfgemeinschaft zu überzeugen, zeigen Wirkung und

helfen dabei eine wünschenswerte Veränderung einzuleiten

Heute hängen die Zeichnungen in Prüm im Museum

Als Boe dann 1992 die Präsidentschaft in der Europäischen

Vereinigung Bildender Künstler übernimmt, wendet er diese

Methode erfolgreich auch zur Erneuerung der EVBK an.

KUNST UND GESTALTUNG (Veröffentlichungen)

Seit 1970 zahlreiche **Buchveröffentlichungen** in namhaften Verlagen zum Thema Kunst und Gestaltung

Übersetzungen ins Englische, Französische, Spanische,

Portugiesische, Japanische

Neben dem Text sind auch die Abbildungen vom Autor, ebenso

das Layout und die gesamte Buchgestaltung

Gestaltung zahlreicher **Kunstkataloge**

u.a.

seit 1992 für die EVBK den Katalog für die Jahresausstellung

und für die Wanderausstellungen (Die Farben der Liebe, Das

Lächeln des Christus, Das Gebet)

Gestaltung eines neues Kunstkatalogtypes für die

Ausstellungen Der Schritt ins Unbekannte und

drei Kalatoge für den Maler Antonio Märo